

Die sieben Schlüssel des Klassenrats

1. Klassenrat als Lernarrangement zur Entwicklung sozialer und personaler Kompetenzen

Kinder und Jugendliche entdecken in einem schulischen Zeitfenster ohne Bewertung und ohne Beschämung ihre eigenen Kompetenzen und können diese durch die Anerkennung in der Gemeinschaft der Klasse weiter entwickeln. Durch den geregelten Ablauf der Klassenratssitzungen und die Übernahme von Verantwortlichkeiten entwickeln und verbessern alle Schülerinnen und Schüler im so genannten Soft-Skills-Bereich Argumentations-, Kommunikations-, Moderations-, Präsentations- sowie Verhandlungstechniken. Leitidee ist das Prinzip der Wertschätzung der Diversität ihrer Kompetenzen.

2. Klassenrat, Kinderrechte und moralisches Lernen

Von Anfang an lernen Kinder im Klassenrat die Menschen- und Kinderrechte als gelebte Basis eines respektvollen Miteinanders kennen, das unser Verhalten beeinflusst und unsere Einstellungen prägen sollen. Kinder können hier erfahren, dass die Kinderrechte nicht ein Geschenk Erwachsener sind, sondern historisch errungen wurden und somit einem modernen und umfassenden Verständnis des Miteinanders entsprechen. Die den von der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1989 ratifizierten Kinderrechten zugrunde liegenden Werte können hier praktisch und alltäglich erlernt und erlebt werden. Durch die Lösung von Alltagsproblemen und die Diskussion von Dilemmata entsteht ein offenes und positives Klima für soziale und moralische Lernprozesse, insbesondere für Perspektivenwechsel und die Erfahrung, in die Schuhe der Anderen zu schlüpfen. Entwicklungsforscher und Entwicklungsforscherinnen betonen die Bedeutung solcher Interaktion und Auseinandersetzung in der Peer-Group für die Moralentwicklung bei Kindern. Das soziale, moralische und partizipatorische Lernen in den gleichberechtigt geführten Diskussionen und Entscheidungen des Klassenrats bietet eine wirksame Prävention gegen das Abgleiten in rechtsextreme und rassistische Vorurteile im Jugendalter.

3. Klassenrat und eigenverantwortliches Lernen

Der Klassenrat ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen, indem sie geeignete Lernformen – auch fächerübergreifend – kennenlernen, reflektieren und für sich geeignete Lernformen finden um darin Expertise zu gewinnen. Mit zunehmendem Alter können sie zu Assistenten der Pädagoginnen und Pädagogen werden und an der methodischen als auch der inhaltlichen Ausgestaltung des Unterrichts unmittelbar teilhaben. Bei einem eingeführten Patensystem können sich bereits die Schülerinnen und Schüler eines 7. oder 8. Jahrgangs der Entwicklung dieser Kompetenzen mit Unterstützung widmen.

4. Klassenrat als Methode der Demokratiepädagogik

Eine demokratische Gesellschaft braucht für ihr Fortbestehen und ihre Weiterentwicklung nicht nur regelmäßig stattfindende Wahlen. Sie ist auf die Zustimmung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen, auf die Verankerung demokratischer Werte in den Köpfen und Herzen der Menschen. Schule hat eine wichtige Aufgabe beim Erwerb eines entsprechenden „demokratischen Habitus“. Eine grundsätzliche Forderung der Demokratiepädagogik ist es deshalb, Schule als demokratische Lebensform zu verstehen

und zu verwirklichen, so dass dort Kinder und Jugendliche demokratieförderliche Erfahrungen machen, die bis in die Erwachsenenjahre vorhalten. Dafür muss die Schule Gelegenheiten zur Entwicklung demokratischer Handlungskompetenz bieten. Der Klassenrat ist eine besonders wirkungsvolle Einrichtung zum Erlernen solcher Kompetenzen. Er soll eine Basis der Demokratie an der Schule bilden. Die Klasse wird als die kleinste soziale Einheit verstanden, in der Anerkennung, Selbstwirksamkeit und Verantwortungsübernahme im sozialen Miteinander von Anfang an gelernt und demokratische Mitbestimmung von früh auf erfahren werden kann.

5. Klassenrat und partizipative Schulentwicklung

Der Klassenrat kann als Keimzelle und Fundierung einer demokratiepädagogischen und partizipativen Schulentwicklung dienen. Sinnvollerweise wird er in eine Vielzahl von partizipativen Formen und Schulgremien eingebunden. Oft treffen sich die Delegierten oder Abgeordneten der Klassen in einer Abgeordnetenversammlung. Ein Unterschied zur üblichen Schülervertretung kann es sein, dass die Abgeordneten nicht für ein komplettes Schuljahr, sondern für einen kürzeren Zeitraum im Klassenrat gewählt werden. Sie beraten dringende Angelegenheiten der Schule und bereiten die Schulversammlung vor. In großen Schulen kann die Schulversammlung durch Stufenversammlungen ersetzt werden. Werden die partizipativen Formen an die Altersgruppe der Kinder bzw. Jugendlichen und an die Größe der Schule angepasst, gelingt die Einbindung in die Schulkultur.

6. Klassenrat und Öffnung von Schule

Über das traditionelle Modell der basisdemokratischen Selbstorganisation hinaus können mit dem Klassenrat zudem Funktionen der Projektsteuerung und der zivilgesellschaftlichen Aktivierung verbunden werden: Im Klassenrat können Schülerinnen und Schüler gemeinsam Verantwortung für das Gemeinwohl übernehmen, ebenso wie durch gemeinsames Handeln im Klassenrat zivilgesellschaftliche Akteure zur Verantwortung für die Schule mobilisiert werden können.

Das heißt konkret: Im Rahmen des Klassenrats können (außerschulische) Projekte geplant werden, insbesondere auch solche des sogenannten „Lernens durch Engagement“ (Service Learning). Dabei werden einerseits konkrete Probleme in Schule und Gemeinde gelöst (Service), andererseits werden Inhalte des Unterrichts anhand authentischer Problemkontexte erarbeitet (Learning). Wichtig ist die Verknüpfung dieser beiden Seiten, die nur funktioniert, wenn die Projekte im Unterricht koordiniert und begleitet werden und die praktischen Erfahrungen in der Klasse reflektiert werden. Der Klassenrat bietet den Raum dafür.

Darüber hinaus können im Kontext des Lernens durch Engagement Kooperationen zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Lehrpersonen gebildet werden. Es kann sich bei solchen Kooperationen beispielsweise um finanzielle oder personelle Hilfe bestimmter zivilgesellschaftlicher Organisationen für konkrete Projekte handeln. Auch hier können Klassenräte eine aktivierende Rolle übernehmen.

Insgesamt kann der so weiterentwickelte Klassenrat sowohl zur partizipativen Schulentwicklung als auch zur Öffnung von Schule maßgeblich beitragen.

7. Positive Wirkungen des Klassenrats

Schulen, die mit dem Klassenrat arbeiten, haben folgende wichtige Erfahrungen gemacht:

Kinder und Jugendliche werden selbstbewusster

Kinder und Jugendliche, denen etwas zugetraut wird, trauen sich selbst mehr zu. Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit führt zu wachsendem Selbstbewusstsein. Schülerinnen und Schüler, die früher Angst hatten, vor einer Gruppe zu reden, sagen leichter ihre Meinung. Auch in der Schulversammlung trauen sich viele Kinder und Jugendliche sich öffentlich zu äußern und Anträge einzubringen.

Bessere Konfliktlösung – mehr Verantwortung und Kooperationen

Kinder und Jugendliche, die Erfahrungen mit dem Klassenrat haben, schaffen es in der Regel leichter, Konflikte selbstständig mit Hilfe vereinbarter Regeln zu lösen. Dort, wo es Streitschlichter-Programme gibt, werden die grundlegenden Fähigkeiten im Klassenrat und in den entsprechenden Trainings geübt.

Besseres Schulklima

Die konsequente Durchführung des Klassenrats trägt zur Verbesserung des Schulklimas bei: Die Identifikation der Kinder mit ihrer Schule steigt, der Umgang unter Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen ist nach Aussagen von Lehrkräften respektvoller und friedlicher geworden.

Politische Erfahrungen vom Grundschulalter an

Im Klassenrat lernen Kinder von Anfang an, als Individuen in der Gemeinschaft zurechtzukommen. Sie lernen Regeln des Zusammenlebens gemeinsam zu entwickeln und einzuhalten. Durch den Wechsel der repräsentativen Funktionen wie Klassenratsleitung, Protokollführung oder Zeitkontrolle lernen Kinder, wie schwierig es ist, Ämter im Dienste der Gemeinschaft auszuüben. Das schützt vor unqualifizierter Kritik an Verantwortungsträgern. Oft ist der Klassenrat auch ein Ausgangspunkt für Projekte in der Kommune, z. B. Besuch im Rathaus, Aktion für Kinderrechte in der Stadt oder weiteres bürgerschaftliches Engagement.

Wirkung vergrößern

Dort, wo zusätzliche Programme zum sozialen Lernen den Klassenrat begleiten, waren vor allem bei Jugendlichen die Erfolge noch größer. Konflikte wurden in der Regel nicht mehr im Fachunterricht geklärt, sondern konnten in den Klassenrat delegiert werden. Das Verantwortungsbewusstsein ist deutlich gewachsen und die Leistungsorientierung hat sich verstärkt. Diese positiven Wirkungen traten auch im Fachunterricht deutlich hervor, womit auch Pädagoginnen und Pädagogen überzeugt wurden, die dem Klassenrat am Anfang zögerlich gegenüber standen.